


CHARLES DICKENS

*Am Kamin*

 aufbau




CHARLES DICKENS

# *Am Kamin*

*Die Wintergeschichten*

*Ausgewählt  
von Marlies Juhnke*

*Aus dem Englischen  
von Ulrike Seeberger*

 aufbau

Als Textvorlage für diese Ausgabe diente Charles Dickens,  
*Complete Ghost Stories*, Wordsworth Editions Limited, Ware,  
Hertfordshire.

*Die Geschichte von den Kobolden, die einen Totengräber stahlen* wurde von  
Christine Hoepfner übersetzt und erschien in Charles Di-  
ckens, *Die Pickwickier*, 2 Bände, Rütten & Loening, Berlin 1968.

*Die sieben armen Reisenden* und *Der Signalwärter* erschienen in  
Charles Dickens, *Der schwarze Schleier*. Neuentdeckte Meister-  
erzählungen, © Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2011.



ISBN 978-3-351-03544-0

Aufbau ist eine Marke der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG

1. Auflage 2013

© Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2013

Einbandgestaltung hißmann, heilmann, Hamburg

unter Verwendung eines Motivs von © Gianni Dagli Orti/Corbis

Satz LVD GmbH, Berlin

Druck und Binden CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

[www.aufbau-verlag.de](http://www.aufbau-verlag.de)

## *Der Rechtsanwalt und der Geist*

Ich kannte einmal einen Mann – lasst mich nachdenken, vor etwa vierzig Jahren –, der jämmerliche baufällige Zimmer in einer der ältesten Advokatenkammern anmietete. Es gab ja viele Altweibergeschichten über dieses Haus, und ganz gewiss war es alles andere als ein fröhlicher Ort; aber der Mann war arm, und die Zimmer waren billig, und das allein wäre für ihn ein ausreichender Grund gewesen, wenn sie noch zehnmal schlechter gewesen wären, als sie es tatsächlich waren.

Er musste auch einige morsche Einrichtungsgegenstände übernehmen, die dort standen. Unter anderem befand sich da ein riesiger schwerer Schrank für Papiere, mit großen Glastüren und einem grünen Vorhang dahinter; für ihn ein ziemlich nutzloses Ding, denn er hatte keine Papiere, die er hätte hineinlegen können; und was seine Kleider betraf, so trug er sie am Leibe, und das war keine sonderlich schwere Last.

Nun, er hatte all seine Möbel hergebracht – nicht einmal ein Fuhrwerk voll – und sie im Zimmer verteilt, damit die vier Stühle möglichst eher nach einem Dutzend aussahen, und er setzte sich abends vor den Kamin, trank das erste Glas von zwei Gallonen Whisky, die er auf Kredit bestellt hatte, und fragte sich, ob er sie je würde bezahlen können und wenn ja, in wie vielen Jahren, da fielen seine Augen auf die Glastüren des hölzernen Schanks.

»Ah«, sagte er, »wenn ich nicht gezwungen gewesen wäre, dieses hässliche Ding zu dem von dem alten Makler geschätzten Preis zu übernehmen, hätte ich mit dem Geld etwas sehr Bequemes kaufen können. Ich sag's dir, wie es ist, alter Knabe«, sagte er und redete den Schrank laut an, weil sonst niemand da war, mit dem er hätte reden können. »Wenn es mich nicht mehr kosten würde, deinen alten Kadaver zu zerhacken, als das Holz hinterher wert wäre, dann hätte ich im Nu ein fröhliches Feuerchen aus dir gemacht.«

Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, als aus dem Inneren des Schrankes ein Geräusch ertönte, das entfernt einem schwachen Stöhnen glich. Zuerst erschreckte es ihn, aber nach kurzem Überlegen dachte er sich, dass es ein junger Kerl im Zimmer nebenan sein musste, der außerhalb zu Abend geges-

sen hatte, und dann stellte er seinen Fuß auf das Kamin-  
gitter und nahm das Schüreisen in die Hand, um  
im Feuer zu stochern.

Genau in dem Augenblick wiederholte sich das  
Geräusch; eine der Glastüren öffnete sich langsam  
und gab den Blick auf eine bleiche, ausgezehnte Ge-  
stalt in verschmutzten und verschossenen Kleidern  
frei, die aufrecht in dem Schrank stand. Die Gestalt  
war lang und dünn, und ihre Miene drückte Sorge  
und Angst aus; aber es war irgendetwas an der Haut-  
farbe und an der hageren und unwirklichen Erschei-  
nung, was man bei keinem Wesen von dieser Welt  
je gesehen hätte.

»Wer seid Ihr?«, fragte der neue Mieter, der sehr  
bleich geworden war; er reckte jedoch den Schür-  
haken in die Höhe und zielte recht ordentlich auf die  
Gestalt. »Wer seid Ihr?«

»Werft nicht mit dem Schürhaken nach mir«, er-  
widerte die Gestalt. »Wenn Ihr noch so gut zielen  
würdet, er würde doch ohne jeglichen Widerstand  
durch mich hindurchgehen und all seine Gewalt am  
Holz hinter mir auslassen. Ich bin ein Geist.«

»Und was bitte wollt Ihr hier?«, fragte der Mieter  
zögerlich.

»In diesem Zimmer«, erwiderte die Erscheinung,  
»wurde mein weltlicher Ruin herbeigeführt, und ich

und meine Kinder, wir wurden dadurch an den Bet-  
telstab gebracht. In diesem Schrank wurden die Pa-  
piere zu einem langen, unendlich langen Prozess ab-  
gelegt, die sich über viele Jahre hinweg angesammelt  
hatten. In diesem Zimmer teilten, nachdem ich längst  
vor Kummer und immer wieder vereitelter Hoffnung  
gestorben war, zwei schlaue, raffgierige Kerle die  
Reichtümer untereinander auf, um die ich mein gan-  
zes jämmerliches Leben lang gekämpft hatte und von  
denen schließlich für meine unglückseligen Nach-  
kommen kein einziger halber Penny übriggeblieben  
war. Ich habe die beiden als Gespenst von diesem Ort  
vertrieben, und seit dieser Zeit schleiche ich bei Nacht  
– denn nur dann kann ich die Erde besuchen – am  
Ort meines so lang ausgedehnten Jammers umher.  
Dieses Zimmer gehört mir: überlasst es mir.«

»Wenn Ihr darauf besteht, hier zu erscheinen«,  
sagte der Mieter, der während dieser in Prosa vorge-  
brachten Aussage der Gestalt Zeit gehabt hatte,  
seine Geistesgegenwart wiederzugewinnen, »dann  
gebe ich es natürlich mit dem größten Vergnügen  
auf; aber ich würde Euch gern eine Frage stellen,  
wenn Ihr erlaubt.«

»Nur zu«, erwiderte die Erscheinung ernst.

»Nun«, hob der Mieter an, »ich mache diese Be-  
obachtung nicht bei Euch, denn sie gilt gleicherma-



ßen auch für die meisten anderen Geister, von denen ich gehört habe; es erscheint mir jedoch ein wenig inkonsequent, dass Ihr, da Ihr die Möglichkeit habt, die entferntesten Enden der Welt zu besuchen – denn ich nehme an, Raum und Entfernung sind für Euch kein Hindernis? –, immer an den Ort zurückkehrt, an dem Ihr am unglücklichsten wart.«

»Wahrhaftig, das stimmt; das habe ich noch nie bedacht«, sagte der Geist.

»Ihr seht, mein Herr«, fuhr der Mieter fort, »dies ist ein sehr ungemütliches Zimmer. Wenn ich mir den Schrank anschau, dann nehme ich durchaus an, dass er nicht ganz frei von Ungeziefer ist; und ich glaube wirklich, Ihr könntet entschieden gemütlichere Unterkunft finden. Ganz zu schweigen vom Klima in London, das außerordentlich unangenehm ist.«

»Da habt Ihr recht, mein Herr«, antwortete der Geist höflich, »es ist mir noch nie zuvor in den Sinn gekommen. Ich werde es gleich mit einer Luftveränderung versuchen« – und tatsächlich begann er noch während dieser Worte zu schwinden, seine Beine waren wahrhaftig schon fort.

»Und falls Ihr, mein Herr«, rief ihm der Mieter noch nach, »falls Ihr die Güte hättet, den anderen Damen und Herren Geistern, die im Augenblick in

alten leeren Häusern herumspuken, anzudeuten, dass sie es anderswo wesentlich bequemer haben könnten, würdet ihr der Menschheit einen großen Dienst erweisen.«

»Das mache ich«, erwiderte der Geist. »Was müssen wir für stumpfsinnige Gesellen sein – sehr stumpfsinnig, in der Tat; ich kann mir gar nicht vorstellen, wie wir so töricht sein konnten.«

Mit diesen Worten verschwand der Geist; und was noch bemerkenswerter ist, er kam nie wieder.